

Universitätszeitung



15. April 1981
24. Jahrgang
Nr. 8 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Sächsische
Landesbibliothek
D.D. APR. 1981
21. 05. 20648

Heute in der „UZ“:

- S. 2: Unser Wort zum „X.“ erfolgreich eingeleitet
- S. 3: Eine einzigartige Herausforderung an die Wissenschaft – Zur Konferenz „Physik und Klassenkampf“
- S. 4: Auf die Tere kommt es an!
- S. 5: Mit 70er Scheit durch die 80er Jahre! – Nachdenken über eine Frage
- S. 6: Auf der Festwiese beim Wissenschaft

Als Wissenschaftler und Politiker Wissen und Können für höhere Aufgaben

Auf der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED am 21. und 22. Februar wurde ich als Delegierter mit beschließender Stimme zum X. Parteitag gewählt. Dies war für mich eine große Freude, ist zugleich aber auch eine große Verpflichtung. Eine große Freude deshalb, weil ich nun schon zum 5. Mal an einem Parteitag, dem höchsten Organ unserer SED, teilnehmen darf. So konnte ich u. a. auch unser sozialpolitisches Programm mit beschließen, von dem wir heute schon ein sehr großes Stück verwirklicht haben und dessen Fortsetzung auf dem X. Parteitag mit Sicherheit beschlossen werden wird.

Während der VI., VII. und VIII. Parteitag noch in der Werner-Seelenbinder-Halle in Berlin stattfanden, konnte der IX. Parteitag schon im Palast der Republik abgehalten werden. Vergleichen man unsere DDR aus dem Jahre 1963 mit der DDR im Jahre unseres X. Parteitages, so hat eine ganz große Entwicklung sowohl innen- als auch außenpolitisch stattgefunden. Ich denke dabei vor allen Dingen auch an den Aufbau unserer Städte, an die weitestgehende Anerkennung der DDR, ihre Aufnahme in die UNO und nicht zuletzt auch an die ständig wachsende Bedeutung der Wissenschaft für den Aufbau des Sozialismus.

Wenn ich nun das große Glück habe, auch am X. Parteitag als Delegierter teilzunehmen, so freue ich mich als Genossin auf dieses große Erlebnis, weil mir das, was auf dem IX. Parteitag beschlossen wurde, erfüllt haben. Wir können eine gute Bilanz ziehen, vor allen Dingen auch dank dem großen Fleiß unserer Arbeiter in den Produktionsbetrieben, in den Braunkohlegrüben und schließlich auch dank dem Fleiß unserer Frauen und Mütter.

Die Freude über die Delegierung ist die eine Seite, die Verpflichtung, die sich für mich daraus ergibt, die andere. So werde ich auf unserer ersten Gewerkschaftsversammlung in der Woche nach dem Parteitag über meine Eindrücke berichten, auf unserer ersten Parteigruppenversammlung über die Aufgaben sprechen, die uns der X. Parteitag gestellt hat, sowie auf Parteigruppensitzungen und anderen Veranstaltungen unserer Sektion und TU mit aktiv an der Auswertung des X. Parteitages beteiligen und sie eng mit der Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen verknüpfen.

Ich verpflichte mich aber auch, als Genossin sowie unermüdeter Hochschullehrer, mit meinem ganzen Können und Wissen und meinen Erfahrungen als Wissenschaftler und Politiker, wann und wo immer möglich, die nicht leichten Aufgaben lösen zu helfen, die uns der X. Parteitag stellen wird.

Prof. (em.) Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. Lieselott Herfarth,
Mitglied des Staatsrates und der Volkskammer der DDR

X. Parteitag der SED findet begeisterte Resonanz und löst weitere Initiativen aus Einmütige Zustimmung der TU-Angehörigen zu guter Bilanz und neuen Zielen



Bereits unmittelbar nach dem von Genossen Erich Honecker erstatteten Bericht des Zentralkomitees an den X. Parteitag der SED meldeten sich zahlreiche Wissenschaftler, Arbeits- und Studentenkollektive der TU zu Wort. In persönlichen Schreiben an Erich Honecker und vielen Stellungnahmen bekundeten sie ihre uneingeschränkte Zustimmung zur Rede unseres Generalsekretärs, sprechen sie sich einmütig

für die Fortsetzung des bewährten Kurses für Sozialismus und Frieden, für das Wohl des Volkes aus. Zugleich bringen sie ihre feste Entschlossenheit zum Ausdruck, die anspruchsvollen Zielstellungen des X. Parteitages für die Aufgaben der 80er Jahre mit neuen Taten, Initiativen und Ideen zu meistern.

Mein Bestes für die Republik!

Hochverehrter Genosse Generalsekretär!
Die begeisterte Atmosphäre des X. Parteitages der SED ist mir Anlaß, einige Gedanken aufzuschreiben angesichts der erfolgreichen Bilanz, die Du in Deinem Bericht an den X. Parteitag ziehen konntest und der optimistischen Perspektive unserer weiteren Entwicklung, die Du aufgezeigt hast.
Mit besonderem Interesse habe ich die Ausführungen über die gegenwärtige internationale Lage, die heftigen Klassenauseinandersetzungen zwischen den Kräften des Fortschritts und der untergehenden Gesellschaftsordnung des Kapitals verfolgt. Ich stimme mit der Einschätzung überein, daß alle unsere Anstrengungen dem Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens gelten müssen.
Daß der Sozialismus/Kommunismus die Zukunft der Menschheit ist, daß wir zu den Siegern der Geschichte gehören werden, ist nicht nur eine objektive Gesetzmäßigkeit, sondern auch sozialistische Überzeugung, durch die mein Denken und Handeln bestimmt wird. Diese Überzeugung gibt mir die Kraft, den kleinen und großen Problemen des täglichen Lebens mit Optimismus zu begegnen und mich nicht zu schonen, um so mein Bestes für unsere sozialistische Republik zu geben. Dabei bin ich mir als Genosse der Verantwortung bewußt, daß – wie Du auf dem Parteitag gesagt hast – in der engen Verbindung zwischen Partei

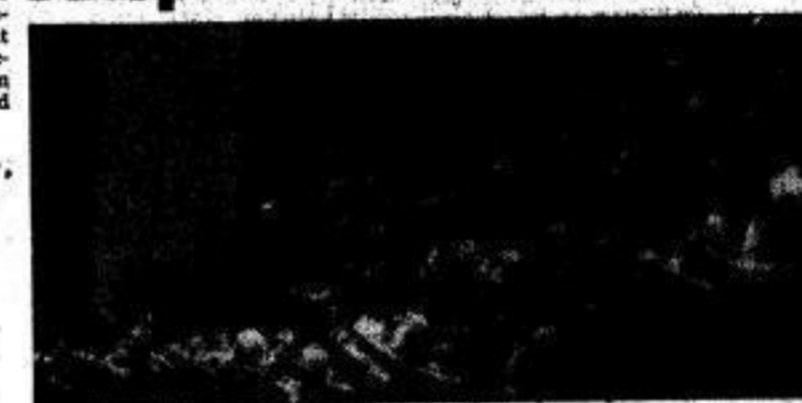
und Volk die Grundlage aller unserer Erfolge liegt, weil nach wie vor gilt: „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“.
Auf dem Forum unseres X. Parteitages hast Du aber auch herausgestellt, welche große Anstrengungen und Anforderungen die 80er Jahre an die Volkswirtschaft der DDR, an uns alle stellen. Daß bei der Bewältigung dieser Aufgaben der Wissenschaft immer größere Bedeutung zukommt, daß demzufolge auch an die Arbeit der Wissenschaftler neue Anforderungen, d. h. höhere Maßstäbe zu stellen sind, ist mir und den Mitgliedern meines Kollektivs klar. Erst vor kurzem haben wir das Staatsplattbema „Neutronen-Gamma-Dosimeter“ zu Ehren des Parteitages vorfristig abgeschlossen. Unsere Ergebnisse entsprechen dem Weltstand und wurden als „Wissenschaftliche Höchstleistung des MHF“ anerkannt.
Die Beratungen des X. Parteitages sind uns Anlaß, über unseren weiteren aktiven und schöpferischen Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer Republik nachzudenken. Im Ergebnis unserer Überlegungen haben wir die Verpflichtung übernommen, unsere Forschungsaufgaben so zu präzisieren, daß sie eingehend von den Grundlagenuntersuchungen auf dem Gebiet der Strahlenschutzphysik unsere Ergebnisse unmittelbar nutzbar werden. Durch Anwendung der Mikroelektro-

nik werden wir unsere eigene Forschungsarbeit wesentlich intensivieren.
Ich habe aber als Leiter eines Wissenschaftsbereiches nicht nur Verantwortung für ein Forschungskollektiv, sondern als Hochschullehrer eine große Aufgabe bei der Erziehung und Ausbildung unserer Studenten. Unsere Absolventen müssen den Anforderungen der 80er Jahre gewachsen sein. Es gilt daher, sie zu sozialistischen Patrioten zu erziehen, die sich mit allen Konsequenzen für den Sozialismus einsetzen und für die die Freundschaft zur Sowjetunion ein Herzbedürfnis ist.
Die Meisterung der Anforderungen der 80er Jahre durch unsere Absolventen heißt für mich als Hochschullehrer genauso, bei den mir anvertrauten Studenten die Liebe zur Physik, die Begeisterung für unsere schöne Wissenschaft zu wecken. Unsere Absolventen müssen aber nicht nur die fachliche Fähigkeit, sondern vor allem auch das nötige Durchsetzungsvermögen, die Standfestigkeit in fachlichen wie in politischen Fragen und somit den richtigen Standpunkt haben.
Es gibt also viel Arbeit für uns – aber was könnten wir uns schöneres wünschen als eine Arbeit, die uns erfüllt, und das Gefühl, mit dieser Arbeit einen Beitrag zum Gelingen unserer gemeinsamen Sache, zum Vorschreiten unseres Volkes in eine schönere und friedliche Zukunft zu leisten.
Prof. Dr. sc. nat. Klaus Hübner,
Sektion Physik

Die „80er“ und unsere Konsequenzen

Die Ausführungen des Genossen Erich Honecker zur Analyse des Imperialismus und zum harten Klassenkampf mit den reaktionären Kräften enthalten für die Weiterführung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit imperialistischen und antimarxistischen Auffassungen und Theorien konkrete Ausgangspositionen für die Sektion Berufspädagogik.
Vollauf schließe ich mich der Zielstellung an, die Politik der Hauptaufgabe auch in den 80er Jahren fortzuführen. Das bedeutet, als Grundbedingungen die schöpferischen Initiativen der Werktätigen weiter zu entwickeln und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt für den erforderlichen Leistungsanstieg zu beschleunigen. Die Sektion Berufspädagogik wird durch die Qualität der Ausbildung und kommunistischen Erziehung der Studierenden dazu beitragen, daß ihre Absolventen als Beauftragte der Arbeiterklasse bereit und in der Lage sind, den sozialistischen Facharbeiterschwung mit zu entwickeln, der zu den genannten schöpferischen Leistungen fähig ist.
Auf der Grundlage der 10 Punkte

TU-Festveranstaltung anläßlich des X. Parteitages zeigte Eindrucksvolle Bilanz schöpferischer Arbeit



Eine hohe künstlerische Leistung vollbrachte auch der Chor des Zentralen FDJ-Studentenklubs bei der Uraufführung der Kantate „Geht sorgsam um mit Euren Träumen“.

2 200 Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte unserer Universität vereinte am 2. April eine festliche Veranstaltung im Kulturpalast Dresden aus Anlaß des X. Parteitages der SED. Magnifizenz Genosse Prof. Knöner begrüßte dazu aufs herzlichste die Genossen Oswin Forker, Sekretär der SED-Bezirksleitung, Hans-Joachim Kusch, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und I. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Klaus Nowotny, stellvertretender Leiter der Abteilung Kultur der SED-Bezirksleitung, Dr. Hartmut Herrlich, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung, sowie Vertreter der SED-Stadt- und Stadtbezirksleitung Dresden-Süd, des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, des Rates der Stadt und unseres Stadtbezirkes und der mit der TU eng zusammenarbeitenden Kombinate und Betriebe.
Der Rektor würdigte im Bericht über die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des X. Parteitages die herausragenden Leistungen in Erziehung, Lehre, Forschung und Studium und übermittelte allen TU-Angehörigen den Dank des Sekretariats der SED-Kreisleitung.
In Anerkennung besonderer Leistungen wurden 12 Kollektive mit einem Wettbewerbswimpel der TU und einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Für ihre hohen Ergebnisse in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ konnten den FDJ-GOs der Sektionen 04, 07, 10, 14 und 21 Rote Ehrenbanner der SED mit den Bildnissen von Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck überreicht werden.
(Fortsetzung auf Seite 2)

Auf FDJ-Studenten kann sich die Partei fest verlassen!

XIII. FDJ-Studententage mit hervorragender Bilanz unseres Jugendverbandes in der Parteitagsinitiative

FDJler aus allen Sektionen unserer Universität trafen sich am 6. April in der Mahn- und Gedenkstätte des Georg-Schumann-Baus zum feierlichen Eröffnungsspektakel der XIII. FDJ-Studententage der TU Dresden.

Genosse Dr. Klaus Schmidt, I. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, konnte dem Sekretariat der SED-Kreisleitung eine erfolgreiche Bilanz der Ergebnisse aller FDJ-Gruppen und Grundorganisationen vorlegen, die sie in der



Auszeichnung hervorragender FDJler in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ durch den I. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Rudi Vogt.



„Parteitagsinitiative der FDJ“ erreicht haben.
Die hohen Leistungen im Studium des Marxismus-Leninismus und den anderen Wissenschaften, die Ergebnisse auf allen Gebieten der kommunistischen Erziehung, die unbedingte Einsatzbereitschaft zur Verteidigung der sozialistischen Heimat und die stätlichen Resultate der FDJ-Studentenbrigaden bekundeten eindrucksvoll: Auf die Studenten der TU kann man sich jederzeit verlassen! Wir FDJler sind und bleiben treue Helfer und Kampfesreserve der Partei!
Genoss Dr. Rudi Vogt, I. Sekretär der SED-Kreisleitung, würdigte die vorbildlichen Leistungen aller FDJler bei der Erfüllung ihres Studienauftrages als Auftrag der Arbeiterklasse und die beachtlichen Resultate, die unsere FDJ-Kreisorganisation im sozialisti-



Würdigung verdienter Kollektive mit dem Wettbewerbswimpel und einer Ehrenurkunde der TU. Hier spricht ihnen Genossin Dr. Rudi Vogt Glückwunsch und Anerkennung aus.

Zwei Parteitage – ein Ziel!

Zwei Parteitage – ein Ziel! Wie kann sind diese Worte, doch weichen großen Sinn schließen sie ein. Jedes unserer Länder schreitet voran auf dem Wege des Aufbaus der entwickelten sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft. Gemeinsam kämpfen die KPdSU und die SED für Frieden, Demokratie, sozialen Fortschritt, für die weitere Erhöhung des Wohlstandes der Werktätigen unserer Länder.

Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU erklärte der Generalsekretär der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, im Namen aller sowjetischen Menschen: Die Hauptrichtung der außenpolitischen Tätigkeit unserer Partei und Regierung war und bleibt der Kampf für die Minderung der Kriegsgefahr, die Zügelung des Wettbewerbs. Für uns ist es klar, daß alle einfachen Menschen in der Welt den Frieden brauchen. Nur in friedlicher Koexistenz aller Länder können weiterhin erfolgreich die höheren Aufgaben der Steigerung des Lebensniveaus unserer Völker gelöst werden. Weiteres Wachstum des Wohlstandes – das ist die Verbesserung aller Lebensbereiche der Sowjetbürger: Konsumtion und Wohnraum, Kultur und Erholung, Arbeits- und Lebensbedingungen. Ökonomische Voraussetzung dafür sind eine stabile und fortschreitende Entwicklung der Volkswirtschaft, die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die weitere Verbesserung der Qualität der Arbeit.

Vor diesen wichtigen Aufgaben steht auch die Volkswirtschaft der DDR. Wir können diesen Prozeß wesentlich beschleunigen, wenn wir unsere Kräfte noch enger vereinen. Die ständige Annäherung der sozialistischen Länder unterstreicht, sagte L. I. Breschnew in seiner Rede auf dem XXVI. Parteitag: „Es ist heute unverstellbar, daß sich irgendein sozialistisches Land ohne die Beziehungen zu den anderen Bruderländern stabil entwickeln und solche Probleme lösen wie die Energie- und Rohstoffversorgung und die Einführung des

(Fortsetzung auf Seite 2)